



BEI EINER ABFISCHAKTION an der Alb versuchten Mitarbeiter des Regierungspräsidiums sowie Mitglieder der örtlichen Anglervereine festzustellen, wie groß die Artenvielfalt in dem Gewässer ist.  
Foto: jodo

BNN v.  
22.05.09

## Kormorane machen Anglern die Beute streitig

### Abfischaktion an der Alb / Internationale Bedeutung wegen der Wiederansiedlung des Lachses

**BW.** „Was machen die Leute da?“, fragte ein Jogger am Mittwochmorgen auf dem Weg entlang der Alb bei der Honsellbrücke im Rheinhafen. „Sie fischen ab“, lautete die Antwort.

Ziel der Abfischaktion ist, festzustellen, wie groß die Artenvielfalt von Fischen und Kleinlebewesen im Bereich der Alb ist. Dazu haben das Regierungspräsidium gemeinsam mit dem Städtischen Tiefbauamt und den örtlichen Anglervereinen versucht, die Alb zu renaturieren. Für diese Maßnahmen wurden 35 000 Euro bereitgestellt, wovon der Daxlander Verein die Hälfte zur Verfügung stellte. Letztlich

sollen damit die Voraussetzungen für einen artreichen Fischbestand geschaffen werden. „Die Alb hat eine internationale Bedeutung wegen der Wiederansiedlung des Lachses“, sagt Frank Hartmann von der Fischereibehörde beim Regierungspräsidium.

Ebenso wie sein Kollege Stephan Hüsgen sowie Mitglieder des Angelvereins Karlsruhe und Anglervereins Daxlanden zog er am Mittwoch seinen wasserdichten Anzug an. Zunächst gab Biologierat Hartmann noch einige Instruktionen. Schließlich ging es rein in die etwas strömungsbehafte und über ein Meter

tiefe Alb, die elektrischen Käscher wurden ausgeworfen und die Ausbeute gezählt.

Dass die Männer nach drei Stunden an zwei Stellen gerade mal 14 Fische gefangen hatten, liege nur an den Kormoranen, die „sehr gründlich“ gewesen seien, sagt Horst Koch, Gewässerwart vom Anglerverein Daxlanden. Sein Kollege Joachim Meyer vom Angelverein Karlsruhe ergänzte: „Die fressen einfach alles, was ihnen unter der Wasseroberfläche entgegenkommt.“ Dann rechnete er vor, dass die 288 Vögel vom Knielinger See jährlich zig Tonnen an Fisch vertilgen.